

Babydoom

Eltern wider Willen

Von Nurja

Kapitel 6: Artgenossen

A/N:

Endlich Freitag X_X So sehr habe ich mich noch nie auf ein Wochenende gefreut. Ich hab geschuftet bis zum Umfallen und mir tut alles weh *rumjammer* Deswegen bin ich auch nicht dazu gekommen, weiterzuschreiben ;__;
Zum Glück hatte ich diese Kapitel schon vorher in einer Schreibwut geschrieben. Und es ist lang (für meine Verhältnisse) o.o

@ Pancratia:

Ich liebe deine ausführlichen Kommentare x3~ Und hier ein paar Antworten für dich (natürlich auch für alle Anderen ;) :

Das mit dem "Ich feg dich ab" ist bei uns Umgangssprache, vllt gibt's da regionale Unterschiede? o.o

Hehe, Kevin xD~ Ist für mich einer der schlimmsten Namen ö.ö (Mittermeier-Fan ^^)

Ein Auge kann zucken, ganz bestimmt... Oder doch eher das Lid? >.> *zu faul zum Ändern*

"Fifi Trixibelle Jaqueline"... Ich wollte einen wirklich üblen Namen, und hab einfach Namen von Promikindern gegooglet *eg* Die Kids tun mir teilweise echt leid ó.o

Ich hab mir vorgestellt, dass Seto so um die vier oder fünf war ^^ Er ist ja sowieso ein Genie...

Hoffe, das hat dir weitergeholfen. Wenn nicht, frag einfach weiter, ich bin's inzwischen gewohnt *zu DT schiel* ...

Nja, genug gelabert! >_< (liest doch eh keiner, oder? o.o)

Anyway, have fun!

"Mokuba, es ist nicht das, wonach es aussieht."

Ganz toll, Kaiba. Wirklich. Hast du noch nie eine Soap gesehen? Wenn jemand sagt, es sei nicht so, wie es aussieht, *ist* es grundsätzlich das, wonach es aussieht.

Andererseits... Kaiba und Soaps? Kaiba und Fernsehen?? Kaiba und *irgendetwas*, das Spaß macht?

Unwahrscheinlich.

Nicht, dass *ich* oft Soaps sehe. Yuugi und Anzu haben mich einmal dazu gezwungen. Und dann auch noch einen Soap-Marathon. Äußerst traumatisierend.

Jetzt weiß ich nicht nur, dass Shindou in Yuki verknallt ist und dennoch Mika heiratet, sondern auch dass Nami mit Hiro zusammen ist aber eine Affäre mit Kaiou anfängt... Wirklich, wie konnte ich bisher ohne dieses Wissen überleben?

Aber zurück zum aktuellen Geschehen.

Mokuba sieht aus, als hätte er schon ein paar Soaps gesehen. So, wie er da steht, mit weit aufgerissenen, schockierten Augen. Irgendwie tut er mir leid. Aber man sieht ja nicht jeden Tag seinen großen Bruder, den kontrolliertesten Menschen der Welt, einer Puppe die Windeln wechseln.

"Nee, ist schon klar." Wenigstens kann er noch sprechen, ein gutes Zeichen. "Du hast da keine Puppe. Natürlich nicht. Ich halluziniere nur. Und das ist auch nicht Jounouchi, sondern Isono..."

He! Sehe ich etwa so alt aus?

Kaiba gibt nur ein verächtliches Schnauben von sich. "Ich wäre *froh*, wenn er Isono wäre."

Danke, du mich auch.

"Hey, Mokuba, ich hab's dir doch vorhin schon erklärt; Es ist ein Schulprojekt", versuche ich, diese doch etwas peinliche Situation zu entschärfen.

Mokuba hebt skeptisch eine Augenbraue. Werden eigentlich alle Kaibas mit dieser Fähigkeit geboren? Ich bekomme das partout nicht hin!

Nicht, dass ich je vor dem Spiegel geübt hätte. Ich doch nicht. Ähem.

Der Kleine setzt gerade zu einer Antwort an, doch bevor er etwas sagen kann, fegt ein kleines Fellknäuel in einem Affentempo an ihm vorbei und reißt ihn fast um. Besagtes Fellknäuel sitzt nun schwanzwedelnd vor mir und hechelt mich freudig an.

Es ist ein Golden Retriever-Welpen. Ein überaus niedlicher Golden Retriever-Welpen. Ein überaus niedlicher Golden-Retriever-Welpen mit groooßen braunen Augen. Aber vor allem ist es...

"Ein Hund??", stoße ich überrascht hervor. Auch wenn ich ihm den Rücken zugewandt habe, kann ich förmlich sehen, wie Kaiba mit den Augen rollt.

"Beruhigend, zu wissen, dass du wenigstens deine eigenen Artgenossen noch erkennst."

Ich wirbele zu ihm herum. "Ich zeig dir gleich 'Artgenosse'!"

Ich war auch schon mal schlagfertiger. Genau das scheint ihm auch gerade durch den Kopf zu gehen und er hebt die Augenbraue.

Wie ich es hasse. Dieser Typ bringt mich immer dazu, zu denken, alles was ich sage sei mehr als dumm. Er hält sich immer für etwas Besseres, als würde er über allem stehen.

Kotzbrocken.

Ich funkele ihn noch einmal böse an, dann drehe ich mich um und knie mich hin, um die kleine Fellkugel zu streicheln. Er wirft sich begeistert auf den Rücken (dass es ein Er ist, kann ich nun deutlich erkennen), fordert mich so auf, ihn am Bauch zu kraulen. Dieser Forderung komme ich auch gern nach. Ich liebe Tiere einfach und der Kleine ist zu niedlich.

...Ich hoffe, Kaiba lächelt in nächster Zeit nicht...

Während ich den Kleinen streichele, sehe ich zu Mokuba, der inzwischen vor mir steht, und frage ihn: "Wie heißt er denn?"

Er grinst mich an. "Felix."

Perplex erstarre ich. Felix? Das kommt mir doch irgendwie bekannt vor.

"Ich weiß, das ist ein seltsamer Name für einen Hund, aber das—", beginnt er zu erklären, doch er wird rüde unterbrochen.

Von mir.

Ich habe mich nämlich gerade wieder zu Kaiba umgedreht und sehe ihn verwirrt an.

"Du hast gesagt, der Hund deiner Nachbarin heißt Felix."

Geht das nur mir so oder klingt das tatsächlich vorwurfsvoll? Verdammt, das klingt sogar verdächtig nach 'Warum hast du mir nicht gesagt, dass du einen Hund hast?'. Fast, als würde ich schmollen, weil er mir nicht alles aus seinem Leben erzählt...

Mist!

Ihm scheint der Tonfall auch nicht entgangen zu sein, wandert doch seine Augenbraue ein paar Millimeter mehr in die Höhe. Wieso sollte er mir so etwas auch erzählen? Wir sind ja so dicke Freunde... (Hier bitte Sarkasmus einfügen. Danke.)

Wenn ich es mir recht überlege, würde er so etwas niemals zugeben. Würde der Beweis nicht gerade meine Hand, Aufmerksamkeit haschend, abschlecken, würde er es vehement abstreiten und mich wegen Rufmord verklagen.

Denn Zuneigung zu zeigen bedeutet für Kaiba Schwäche. Nichts weiter als eine nutzlose Emotion. Auch wenn er seinen Bruder wirklich liebt, in der Öffentlichkeit ist er selbst zu ihm kalt, zeigt die unbewegte Maske der Emotionslosigkeit.

Aber ich glaube, er mag den kleinen Frechdachs, der da an meiner Hand knabbert um die verlorenen Streicheleinheiten wiederzubekommen, denn sonst würde er ihn nicht in seiner Nähe dulden. Sonst würde der Hund nicht in seine Nähe kommen, denn Tiere spüren Abneigung und meiden Menschen, die sie ihnen entgegenbringen.

Ha, ein weiterer Beweis, dass ich kein Hund bin. Ich *weiß*, dass Kaiba mich nicht ausstehen kann und trotzdem halte ich mich oft in seiner Nähe auf, nur um ihn zu provozieren. Tiere tun das nicht.

Vielleicht sollte ich ihm das verklickern, wenn er mich das nächste Mal als Hund bezeichnet.

Oder auch nicht. Denn dann kommt bestimmt wieder ein Spruch von wegen 'Du bist eben ein besonders dummes Exemplar deiner Gattung' oder so. Ich kann es schon hören.

Felix' Bisse werden langsam kräftiger. Um ihn nicht weiter zu verärgern, fange ich wieder an, seinen Bauch zu kraulen, was ihn auch augenblicklich zu besänftigen scheint.

Anstelle von Kaiba gibt mir Mokuba nun eine Antwort auf meine Frage.

"Das *ist* auch der Hund unserer Nachbarin. Sie hatte ihn ihrer Tochter zum Geburtstag geschenkt." Er schnaubt verächtlich. Verständlich, denn ich finde es auch unter aller Kanone, wenn Leute Tiere verschenken. Da frage ich mich immer, ob die auch Kinder verschenken würden, wenn es legal wäre.

"Ihre Tochter wollte aber lieber eine Katze, deswegen der Name. Nach ein paar Wochen haben sie sich auch eine Katze angeschafft, die hat sich aber nicht mit Felix verstanden. Deswegen wollten sie ihn loswerden und haben alle Nachbarn gefragt."

Nun bin ich an der Reihe, verächtlich zu schnauben. "Wieso haben sie ihn nicht einfach an der nächsten Raststelle ausgesetzt, so wie alle anderen..."

Mittlerweile sitze ich im Schneidersitz auf dem Boden, Felix auf meinem Schoß. Er sieht zu mir hoch und winselt einmal kurz, ganz so als wolle er sagen 'Das war fies!' Ich kraule ihm unterm Kinn und flüstere: "Tut mir leid, war nicht so gemeint." Entweder hat Kaiba das nicht gehört oder... Nein, er hat es ganz sicher nicht gehört, sonst hätte er mir schon längst eine fiese Bemerkung entgegnet.

Mokubas Blick verfinstert sich. "Ich bin mir sicher, das hätten sie getan, hätte ihnen niemand den Hund abgenommen. Aber..."

Er wirft einen undeutbaren Blick zu seinem großen Bruder. Als er weiterspricht, dämmert es mir auch, warum, denn seine nächsten Worte klingen furchtbar auswendig gelernt.

"Aber zum Glück war ich zufällig an dem Tag zuhause und habe Seto überreden können, dass wir den Hund behalten."

Vor meinem inneren Auge manifestiert sich gerade eine kleine Szene der Kaiba-Brüder.

Film ab.

Mokuba kommt gerade von der Schule nach Hause, da wird er auch schon von der kleinen Fellkugel angesprungen. Verwirrt streichelt er ihn erstmal, ehe er seine Schuhe auszieht und ins Wohnzimmer eilt, wo sein Bruder auf der Couch sitzt und seinen Laptop malträtirt.

"Nii-sama? Was macht denn der Hund unserer Nachbarin hier?"

Der Angesprochene sieht ihn nicht einmal an als er antwortet.

"Sie war vorhin hier und hat gefragt, ob wir ihn nehmen könnten. Du musstest mich überreden, dass wir dies tun", sagt er in einem Tonfall, der keine Widerrede duldet.

Doch sein kleiner Bruder wäre der Letzte, der sich davon beeindrucken ließe.

"Ich musste was? Hä? Wie meinst du das?"

Kaiba seufzt und sieht ihn an. "So, wie ich es gesagt habe. Sollte dich jemals jemand danach fragen – was nicht passieren wird, aber man weiß ja nie –, wirst du genau das antworten. Verstanden?"

Mokuba seufzt, warum kann sein großer Bruder nicht einmal zugeben, dass er tierlieb ist?
"Ja, verstanden."

Film Ende.

Unwillkürlich muss ich grinsen. So und nicht anders stelle ich mir das vor. Auch der Blick, den Mokuba mir schenkt, bestätigt mich nur weiter.

Er kniet inzwischen vor mir und verwöhnt den kleinen Hund ebenfalls mit Streicheleinheiten. Dieser sieht aus, als würde er im siebten Himmel schweben.

"Weißt du...", fängt er an und irgendetwas in seinem Tonfall gefällt mir ganz und gar nicht. Er hat so etwas Verschwörerisches, Hinterhältiges.

"Mein Bruder liebt Hunde", fährt er fort und sieht mich durchdringend an.

Ich blinzele verwirrt.

"Hä?", ist meine äußerst intelligente Erwiderung.

Wie darf ich das denn jetzt verstehen, Kaiba 'liebt Hunde'? Meint er das kleine Fellknäuel auf meinem Schoß oder...

Oder ist das auf mich bezogen? Soll ich mich jetzt geehrt fühlen, dass Mr. 'Liebe? Wie schreibt man das?' mich als Hund bezeichnet?

War das eben ein verräterisches Zwinkern Seitens Mokuba? Hilfe, ich bin komplett planlos! Will er mir damit etwa zu verstehen geben, Kaiba würde mich... könnte mich eventuell... *mögen*??

Unvorstellbar.

Allerdings ist Mokuba wohl der Einzige, der wirklich weiß – oder zumindest die beste Ahnung hat – wie es in Kaiba aussieht.

"Wie--?", will ich gerade nachfragen, doch ein harsches 'Mokuba!' unterbricht mich. Immer noch planlos (und dem dazu passenden Gesichtsausdruck) ruckt mein Kopf herum und ich sehe Kaiba an.

Der jedoch fixiert mit strengem Blick seinen kleinen Bruder.

"Ich *liebe*", er verzieht den Mund bei diesem Wort, "Hunde nicht. Ich dulde lediglich *diesen* Hund. Und im Moment einen seiner entfernten Verwandten", fügt er, mit einem verächtlichen Blick auf mich, hinzu.

Kaiba und mich mögen? Ha, dass ich nicht lache! Guter Witz, Mokuba, den muss ich mir unbedingt merken.

Aber das Schlimmste ist ja, dass ich einen klitzekleinen Moment tatsächlich geglaubt hatte, es könnte stimmen. Nein, noch schlimmer, ich hatte es *gehofft*!

Ich könnte mich dafür ohrfeigen und würde es wohl auch tun, würde Kaiba mich nicht gerade kalt ansehen.

Ungeachtet meines Knurrens ob seiner Worte – wollte ich mir das nicht abgewöhnen? – sieht er wieder zu Mokuba.

"Du weißt genau, dass ich ihn trotz allem nicht in meinem Arbeitszimmer dulde", tadelt er ihn.

"Tut mir leid, Nii-sama, aber ich konnte ihn nicht aufhalten. Ich schätze, er hat dich

vermisst." Er lächelt seinen großen Bruder entschuldigend an. Dieser gibt nur einen undefinierbaren Ton von sich.

Mein Magen erinnert mich lautstark an das, dass Mokuba sagte, als er die Tür öffnete. "Hast du vorhin nicht was von Essen gesagt?", wende ich mich auch sogleich an ihn. Er sieht mich verwundert an, doch bevor er antworten kann, kommt Kaiba ihm zuvor.

"Du ziehst es doch nicht ernsthaft in Erwägung, hier zu dinieren?" Sein Ton könnte verächtlicher nicht sein, und doch steckt ein wenig Unglaube in diesen Worten. Momentan bin ich allerdings zu hungrig, um den vollen Sinn dieser Worte zu verstehen. Ehrlich gesagt, will ich das auch gar nicht.

Er erwartet doch sowieso ständig, dass ich seine hochgestochene Art zu reden nicht verstehe, da will ich ihn doch auch nicht enttäuschen. Das wäre nicht nett.

"Öhm, nö, ich will eigentlich nur was essen", antworte ich so unschuldig ich kann. Er schließt genervt die Augen und massiert sich den Nasenansatz.

"Was habe denn eben gesagt?"

"Weiß nicht, irgendwas von Diener...? He, wenn du glaubst, *ich* spiel deinen Diener, dann kannst du das mal schön knicken!", brause ich auf. Natürlich weiß ich, was dinieren bedeutet, doch macht es mir viel mehr Spaß, ihn zu reizen, solange zu provozieren, bis er die Fassung verliert und laut wird.

Das ist nämlich die einzige Gelegenheit, hinter seine Maske aus Eis zu blicken und Kaibas wahre Natur hervor zu kitzeln. Wenigstens einen winzig kleinen Bruchteil davon.

So wie jetzt.

"Verdammt, Jounouchi, bist du so blöd oder tust du nur so?"

Ich tu nur so.

"Was willst du denn jetzt schon wieder damit sagen, Geldsack!?"

"Dass ich einfach nicht fassen kann, wie ein einzelner Mensch – pardon, *Hund*", wie er dieses Wort betont, "so stupide sein kann, wie du!"

Oh, ja, ich habe es mal wieder geschafft, er ist laut geworden und auch sein Gesicht ist längst nicht mehr so teilnahmslos, wie er es wahrscheinlich gern hätte.

Darauf spiegeln sich unverhohlen Wut, Abscheu, Fassungslosigkeit und... Müdigkeit?

Doch, ja, ich kann ganz eindeutig dunkle Schatten unter seinen Augen sehen, denn inzwischen bin ich aufgesprungen (sehr zum Leidwesen von Felix, der sich fiepend in Mokubas Arme gerettet hat) und unsere Gesichter trennen nur noch wenige Zentimeter.

So, wie ich es immer mache. Es ist bekannt, dass Kaiba Nähe nicht ausstehen kann – und meine schon mal gar nicht –, weshalb ich ihm immer so auf die Pelle rücke, um ihn noch mehr zu provozieren.

Und jetzt kann ich ganz deutlich die Müdigkeit auf seinem Gesicht erkennen. Ich frage mich, wie lange er schon nicht mehr geschlafen hat. Hat er etwa nächtelang

gearbeitet? Ist da womöglich wieder so ein Irrer Deutscher hinter seiner Firma her? Die Deutschen sind ja bekannt dafür, dass sie alles an sich reißen wollen...

Hatte er heute Morgen vielleicht wirklich einen Termin? Hatte er in letzter Zeit vielleicht zu viele davon und hat mich deshalb so angefahren, als ich ihn gefragt habe, ob er sich nicht drücken konnte?

Vielleicht, ja, vielleicht ist die Schule im Moment der einzige Ort, an dem er für ein paar Stunden abschalten, gar *entspannen* kann. (Gruseliger Gedanke)

Wieso sagt er dann nicht einfach was? Wir haben ihm doch immer geholfen, egal, wie scheiße er sich uns gegenüber verhalten hat. Wir haben ihm geholfen, als Pegasus seinen Bruder entführt hat, als Malik sein Turnier sabotiert hat, als sein Stiefvater Rache wollte, als Dartz und schließlich Siegfried seine Firma übernehmen wollten (gut, das Meiste hat Yuugi – beziehungsweise der Pharaon – erledigt, aber ich war auch nicht ganz untätig).

Wir haben ihm immer aus der Patsche geholfen, ohne, dass er etwas sagen musste. Nein, ohne dass er uns überhaupt um Hilfe gebeten hat. Und das ist wohl des Pudels – oder eher, des Kaibas – Kern.

Er *will* gar keine Hilfe, denn er ist ja perfekt. Er kann alles. Er hasst es, sich von Anderen helfen zu lassen. Helfen lassen zu müssen.

*Wer sich auf Andere verlässt, ist verlassen.
Freundschaft ist etwas für schwache Menschen.*

Waren das nicht immer seine Worte?

Was ist ihm nur widerfahren, dass er lieber sterben würde, als freiwillig um Hilfe zu bitten? Sie anzunehmen?

"Stupide bedeutet dumm, Köter", holt mich seine kalte und wieder gefasste Stimme zurück in die Realität. Mist, wie lange habe ich ihn denn – auch noch mit offenem Mund! – angestarrt?!

"Versuch erst gar nicht, in deinem Spatzenhirn nach der Bedeutung zu suchen, du wirst sie dort nicht finden."

"Ich weiß, was stupide heißt, du arroganter Sack", schnappe ich zurück. Er hebt nur skeptisch eine Augenbraue.

"Ach so? Es sah aus, als hätte ich deine Ausrede für ein Gehirn überfordert, so wie du mich angestarrt hast. Oder hat dich mein umwerfendes Aussehen der Fähigkeit, dich zu artikulieren, beraubt?", erwidert er spöttisch und verzieht amüsiert den Mund.

"Dein Aussehen ja", fange ich an und lasse diese Worte für ein paar Augenblicke im Raum stehen. Mit dem gewünschten Erfolg; Seine Augenbraue verschwindet nun gänzlich unter seinem Pony und in seinen Augen blitzt für den Bruchteil einer Sekunde Überraschung auf. Wenn er glaubt, ich habe das nicht gesehen, dann irrt er sich aber gewaltig.

"Aber es ist eher die Tatsache, dass du aussieht wie eine Wasserleiche."

Bang! Der hat gegessen. Wo eben noch Überraschung stand, ist nun Verärgerung

sichtbar. Nein, eigentlich scheint es mehr, als sei er beleidigt.

Er schweigt, verschränkt die Arme die vor der Brust und sieht mich tödlich an. Würde Uri Geller mich so ansehen, hätte ich tatsächlich Angst, gleich tot umzufallen (echt, der Typ ist mir unheimlich). Aber bei Kaiba bin ich das gewöhnt.

In unserem ersten Jahr in der Oberstufe konnte er mich damit vielleicht noch beeindrucken. Doch das ist lange her und ich bin mittlerweile immun gegen seinen Deathglare.

Das Einzige, was mich bei ihm noch wirklich schocken könnte, wäre ein Lachanfall, aber ich bezweifle ernsthaft, dass es je dazu kommen wird.

"Was denn, Kaiba, hat es dir die Sprache verschlagen? Du bist es wohl nicht gewöhnt, wenn dich jemand darauf aufmerksam macht, dass du scheiße aussieht, hm? Nur logisch, wo doch deine Fangirls dir immer nur beteuern, wie super attraktiv du doch bist. Aber lass dir eines gesagt sein: Das bist du nicht!"

Jedenfalls ist er momentan weiter davon entfernt als jemals zuvor.

Er schenkt mir nur einen weiteren abwertenden Blick.

"Nur zu deiner Information; *du* bist auch keine Schönheit." Och, komm, ist das das Einzige, was dir dazu einfällt? Du enttäuschst mich, Kaiba.

"Wenigstens haben die Leute vor mir keine Angst."

"Lieber Angst als gar keinen Respekt."

"Angst ist aber die falsche Art von Respekt."

"Was versteht eine Promenadenmischung wie du schon von Respekt."

"Genug, als dass ich vor dir keinen habe!"

"Gibst du gerade zu, dass du Angst vor mir hast?" Wie ich diesen belustigten und siegessicheren Tonfall doch hasse!

"Ich zeig dir gleich Angst!"

"Da bin ich aber gespannt. Dann zeig mir, wie sehr du vor mir Angst hast. Sitz zu den Füßen deines Meisters." Wie ich es hasse, dass er alles, was ich sage, gegen mich verwenden kann.

"Pass lieber auf, sonst kann es ganz schnell passieren, dass ich dir eine reinhaue!" Zur Verdeutlichung meiner Worte lasse ich meine Fingerknöchel knacken.

Er lacht einmal kurz höhnisch auf. "Ich bitte dich, das würdest du nie wagen. Du bist doch viel zu feige. Hunde, die bellen, beißen nun einmal nicht." Wie ich ihn hasse!!

Jetzt ist mir alles egal. Es ist mir egal, welche Konsequenzen mein nun folgendes Handeln haben wird. Es ist mir egal, was meine Freunde dazu sagen würden, wenn sie davon erfuhren. Es ist mir sogar egal, dass er mich höchstwahrscheinlich verklagen wird.

Er hat es geschafft, er hat meine alte Schlägernatur wieder erweckt.

Blind vor Wut balle ich meine Hand zur Faust, hole aus, ziele auf seine Nase und schlage einfach zu.

A/N:

Da ich nächste Woche nicht so hart arbeiten muss und auch früher nachhause komme, werde ich versuchen, weiterzuschreiben.

Ich kann aber nichts versprechen, SORRY! >_<

P.S: Fetter Cliffhanger. Man, bin ich fies 0.0